

Zwei Romane voll Kraft, Kampfesfreudigkeit und Siegeszuversicht in neuen Auflagen

In einigen Tagen
gelangt zur Ausgabe:

Die vom Rauhen Grund

Roman von
Paul Grabein

Geb. M. 3.50 **8. u. 9. Tausend** Geb. M. 4.50

Neue Urteile der Presse:

Dieser deutsche Roman der Arbeit ist es, von dem wir noch manches zu erwarten haben. Er ist von einem kraftvollen Lebenssinn und sucht doch über den Werkeltag hinauszuführen. Er löst sich von der Phantasiegestalt und sucht die Melodie der schaffenden Kraft . . . Im ganzen: ein gutes Buch von deutscher Arbeit. Ein Wegweiser für die Ziele, die der deutsche Roman gehen kann.

(„Magdeburgische Zeitung“.)

Man wird sich den Namen dieses hervorragenden Dichters unter denen merken müssen, die das Hohelied der Industrie, der Technik, der Arbeit sangen. Kraft ist Recht! Durch alle Seiten braust dieses Wort einer neuen Zeit stolz dahin, alles Kleinliche, Schwächliche überlegend und zum Triumph des Großzügigen werdend . . .

(„Der Heimgarten“, Graz.)

In dem Roman spiegelt sich ein Teil jener unerhörten Kraft und Stärke, die unser Volk emporgetrieben und zu dem machten, was es heute ist.

(„Weser-Zeitung“.)

Ⓩ

Gegen Mitte März
gelangt zur Ausgabe:

Der Fahnenträger

Roman von
Georg Engel

Geb. M. 4.— **8. u. 9. Tausend** Geb. M. 5.—

Neue Urteile der Presse:

„Der Fahnenträger“ ist ein inhaltsschweres Buch vom Suchen der Gottheit; dieses neue Werk vom Dichter des „Hann Klüth“ ist echt deutsch, von hohem inneren Reichtum; es erschüttert und erfüllt mit Andacht, und man findet tiefe seelische Anregung darin.

(„Tägliche Rundschau“.)

Man liest diesen Roman wohl auch mit einem Seitenblick auf den Messias-Roman von Gerhart Hauptmann, den „Emanuel Quint“, als ein Seiten- und Gegenstück zu ihm, als eine Engelsche Entgegnung und Antwort darauf.

(Julius Hart im „Tag“.)

. . . Und die arbeitsharten und doch milden und segensreichen Hände der Gestalt der Frau Professorin erheben dieses Buch, das in jedem Satz ein reines und großes Werk ist, über sich selbst hinaus: bis zum Niveau der ganz großen Dichtung!

(Walter Turzjinsky in der „Breslauer Zeitung“.)

Was alle erzählenden Werke Georg Engels auszeichnet, ist diesem in ganz besonderem Maße verliehen: tiefe Innerlichkeit, Gedanken- und Gemütsfülle und das Streben, eigne neue Wege zu gehen. Die kostbare Einleitung ist ein besonderes Meisterstück feinsinniger, farbenreicher Erzählungskunst.

(„Berliner Lokalanzeiger“.)

Wir bitten um freundliche weitere Verwendung für diese zwei guten Bücher.

Berlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. in Leipzig